

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1958)
Heft: 1

Artikel: Unter dem Zeichen der Vorspiegelung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-792829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

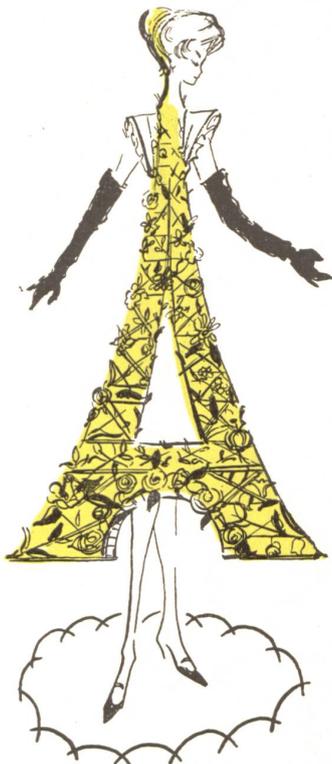
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unter dem Zeichen der Vorspiegelung

De gauche à droite :

CHANEL : deux-pièces en jersey rouge bordé de bleu marine.

CHRISTIAN DIOR : tailleur lainage marine, boutons blancs, jupe à très larges plis, canotier blanc.

MAGGY ROUFF : robe d'été « baby doll » en coton bleu ciel, boutonnée devant.



Die Gräfin de Ségur, die Erzählerin vielgelesener Jungmädchengeschichten erlebt eine zweite Jugend. Ein festlicher Zug ihrer kleinen, wohlerzogenen Mädchen scheint den rot oder golden gebundenen Büchern der « Bibliothèque Rose » entschlüpft zu sein. Sophie und ihre Freundinnen defilieren in den Couture-Salons mit ihren sanften, braven Gesichtchen und den zarten Schultern, in Kleidern mit niedlich-kindlichen Oberteilen und nach unten sich weit bauschenden Röckchen. Es sind noch ganz junge Mädchen, deren Büste kaum deutlich wird. Man vergewissert sich unwillkürlich, ob die mit rosa Schleifen gebundenen Spitzenhosen nicht unter den Röckchen hervorschauen. Aber, bei näherem Hinsehen wird man gewahr, dass es sich in diesen Kollektionen auch wieder um eine Vorspiegelung handelt, und dass sie, gerade in dieser Hinsicht, alles je Gesehene übertreffen. Denn die besagten wohlerzogenen, kleinen Mädchen, sind alle grossjährig und oft mehr als das; sie heissen Victoire oder Sylvia, Lucky oder Svana und sind Mannequins von Beruf. Ihre Schminke, obwohl sie in bescheidenem Masse davon Gebrauch zu machen versuchten, würde ihnen von der reizenden Gräfin eine Tracht Prügel eingetragen haben, eine Strafe, welche bekanntlich eines ihrer Haupterziehungsmittel war.

* * *



PIERRE CARDIN: manteau du soir en satin duchesse bleu turquoise; rose du même tissu.

Alle Kollektionen stehen unter dem Zeichen der Vorspiegelung, und das sollte sich irgendwie erklären lassen. Die heutige Generation der Modellierer wurde vom Surrealismus geprägt. Obwohl erst nach der Bewegung geboren, hat sie die Schriften, die Bilder oder die Skulpturen dieser Schule wie klassische Werke in sich aufgenommen. Von früh auf war ihr schon Salvador Dali und seine brennende Giraffe vertraut, bei welcher die mächtige Frau mit dem Schubladen bespickten Bein Wache hält. Diese Generation hat auch die Zeit erlebt, da sich alles auf die Antiquitäten stürzte, und Gegenstände aufzuspüren suchte, die nicht das sind, was sie zu sein scheinen. In einer Epoche lebend, da die Aktualitäten und die Sucht des Neuen mehr als gebieterisch sind, wendet sie sich wieder ihren Ursprüngen zu. Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass die Couture den einfachen Begriff des Kleidungsstücks hinter sich wirft und sich das Reich der Phantasie erobert. Was jedoch neu ist, ist die Totalität dieser Evolution, die schon Poiret kurz vor dem Krieg von 1914 einleitete, als er die enge Welt der Couturiers mit seinen kühnen Auffassungen in Bestürzung versetzte, was damals einen Skandal auslöste. Schon mit Paul Poiret begann die schwunghafte Bewegung ins Uebersinnliche, aber er entging dem Schicksal der Vorläufer nicht, und das derzeitige Feuerwerk erlosch mit den letzten Raketen. Die Funken aber glommen unter der Asche weiter. Das Bedürfnis der ganzen Welt nach Erneuerung, und die Luxuskonfektion, deren

CHANEL: robe de cocktail en tulle rouge. — CHRISTIAN DIOR: robe du soir courte en satin duchesse bleu porcelaine drapée; roses du même tissu.

Fortschritte bedeutend sind, wurden zu einem starken Ansporn. Die jüngeren Modellisten, welche sich alle untereinander kennen und vielfach sehr befreundet sind, bilden jetzt in Paris, wie die Maler, eine regelrechte Schule, und sie haben feinfühlig erfasst, dass unsere Zeit höhere Ansprüche an den Couturier stellt, und dass es nicht mehr nur darauf ankommt, die Frauen luxuriös zu kleiden. Amüsant sollen die Kleider sein, um die Eintönigkeit des Lebens und den grauen Alltag zu durchbrechen. Und schwierig für die Nachbildung in der Konfektion, für jede Saison verschieden, um den « suspense » zu schaffen, und — vor allem geistreich, an Einfällen reich.

Das ist wohl die Bezeichnung, welche dieser Frühlingmode am besten entspricht. Sie ist geistreich. Oft mutet sie sehr kompliziert an, ist aber eben deswegen von umso grösserem Interesse für eine gewisse Elite. Geistreich ist sie auch in ihrer erkünstelten Jugendllichkeit, die wir nicht ohne eine leise Besorgnis beobachten. Geistreich und erfinderisch ist sie in ihren Kunstgriffen, mit denen sie Blusen vortäuscht, die in Wirklichkeit Kleider oder Mäntel sind, Kleider für Kostüme ausgibt, falsche Boleros, Jacken mit doppeltem Rücken und Deux-Pièces bringt, die eigentlich gar keine sind; auch die Gewebe sind verblüffend, wie beispielsweise Pied-de-poule Mousseline und Wollstoffe, die man für Seide halten könnte.

Erinnern Sie sich an die Anfänge von Jacques Fath, der sich unterfing, einen Pullover mit Rollkragen in ein Abendkleid zu verwandeln, indem er ihn mit Pailletten besetzte. Es handelt sich heute um das gleiche Prinzip: ein Ding zu kreieren, welches nicht das ist, was es eigentlich sein sollte, es so zu gestalten, dass es über den klassischen Rahmen hinauspringt, damit zugleich



Détails. Chapeaux : JEANNE LANVIN-CASTILLO : paille rouge et bande de cuir blanc. — CHRISTIAN DIOR : paille noire, pétales de fleurs blancs à l'intérieur. — CHRISTIAN DIOR : deux-pièces avec quatre petits nœuds. — JEANNE LANVIN-CASTILLO : manche double avec tuyauté. — CHANEL : pompon de laine blanche et noire sur jersey noir.



De gauche à droite :

PIERRE BALMAIN : organdi de soie blanc : le corsage ; organdi de soie noir sur blanc : la jupe. — PIERRE CARDIN : robe en lainage parme avec panneau détaché drapé dans le dos. — JEANNE LANVIN-CASTILLO : crêpe noir avec « ailes » en organdi blanc, chapeau vert absinthe.

Form, Material und Farbe verblüffen. Das ist das Cocktailrezept des Tages, der geistreichen Mode.

* * *

Man sah der grossen Premiere von Dior mit einiger Besorgnis entgegen. Ein Gebilde, das Künstlerwerkstatt und Handelshaus zugleich ist, und dessen Ruf von den Aläutischen Inseln bis zum Feuerland, von Tokio bis Santiago de Chile reicht, welches sich über einen Umsatz von sieben Milliarden französischer Franken ausweist, und dessen Meister plötzlich abberufen wird, mag zu Befürchtungen Anlass geben. Es hat sich gezeigt, dass Christian Dior noch kurz vor seinem Tode der französischen Mode einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat, indem er Yves Mathieu St-Laurent erwählte. Dieser ganz junge Modellist hat in keiner Weise enttäuscht. Seine ebenso neuartige wie geistreiche Kollektion wurde von der fabelhaften Equipe der Avenue Montaigne in rühmreicher Weise zur Ausführung gebracht.

* * *

Nun möchten wir ein Wort über die Kleider sagen, die schon unsere Zeichnungen und Photos getreu ver-

anschaulichen. Sie sind kurz, sehr weit, scheinbar einfach, in Wirklichkeit aber sehr kompliziert. Das Sackkleid hatte überrascht und erschien den Frauen interessant; die Männer haben jedoch nicht viel dafür übrig. Zweifellos zieht die Herrenwelt diese neue Mode vor, welche ihren Gefährtinnen eine neue Jugend schenkt. Und das ist Grund genug für die Frauen, sich in sie zu verlieben.

Sie werden sich für die grossen, den Hals umschmelnden Kragen, begeistern für die kurzen Taillen, die blusigen Rücken, wodurch ihre Haltung etwas Sehnsüchtiges erhält. Und auch die in den letzten Jahren fast in Vergessenheit geratene Diskretion in der Betonung der Büste wird begrüsst, sowie die Zurückhaltung in den Linien der Ensembles, die nur durch den Schnitt oder hie und da durch fröhliche Schleifen eine Auflockerung erfahren. Auch die Geschmeidigkeit der Kleider im allgemeinen, die die Haltung löst und dem Körper mehr Bewegungsfreiheit lässt, wird sich beliebt machen, die zwanglos und nachlässig geschlungenen Gürtel, die zarten Farben, rosa vor allem, und die Hüte, welche ziemlich tief im Kopfe sitzen...

Die Abendkleider können wir fast übergehen. Sie bleiben dem traditionellen Schönheitsbegriff treu und präsentieren sich in kurzer, duftiger Weite, sowie auch in langen, fliessenden Drapés. Aber wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass die jungen Modellisten uns keineswegs enttäuscht haben. Neben den ehrwürdigen Couturiers, deren Kreationen übrigens ebenso jung sind wie die der jungen, haben sich Guy Laroche, Pierre Cardin und andere ausgezeichnet. Andere werden noch aufsteigen, denn die Pariser Schule erneuert sich unaufhörlich. Und gerade das ist es, was dem Leben der französischen Couture Bestand, Dauer und Zuverlässigkeit verleiht.

Gala

De gauche à droite:

JEANNE LANVIN-CASTILLO: robe en lainage et soie bleu marine.

PIERRE BALMAIN: tailleur avec jaquette boutonnée de côté en lainage pied-de-poule vert-jaune et blanc.

Chapeau de JEANNE LANVIN-CASTILLO avec faux cheveux en rubans.

PIERRE CARDIN: robe de lainage avec drapé devant.

JEANNE LANVIN-CASTILLO: faux deux-pièces en lainage beige. Effet de boléro.

